

Straßenbauverwaltung: Straße: Abschnitt:	Landesamt für Straßenbau und Verkehr, Niederlassung Meißen S 81 Großenhain – Dresden von NK 4747 057 Station 2.449 bis NK 4747 057 Station 0.382
S 81 Anbau eines Radweges zwischen Zschautitz und Lenz	
MaViS-Nr.: 0000 5331	

UNTERLAGE 19 a

Umweltunterlagen zur Planergänzung

Nov. 2023

Inhalt

1	PLANERGÄNZUNG	2
2	AUSWIRKUNGEN AUF MAßNAHME 9 E: MÜHLGRABENOFFENLEGUNG BEI LENZ.....	2
3	VERGLEICHENDE GEGENÜBERSTELLUNG VON EINGRIFF UND KOMPENSATION.....	6
4	FFH-VORPRÜFUNG	7
5	UMWELTBERICHT	7
6	ANLAGEN.....	8

1 Planerganzung

Im Zuge des Planfeststellungsverfahrens wurde von der GDMcom eine Stellungnahme zum Vorhaben abgegeben. Die GDMcom ist mit ihren Versorgungstrassen direkt vom Vorhaben betroffen. Zwei Gasfernleitungen und eine zugehörige Fernmeldeleitung queren den Mühlgraben westlich von Lenz, welcher im Zuge des Bauvorhabens als Kompensationsmaßnahme offengelegt werden soll. Die Querung der Gasleitungen muss im Rahmen der Planerganzung überarbeitet werden, um geforderte Sicherheitsabstände zu den Gasleitungen zu gewährleisten. Vorgesehen ist, die Offenlegung des Mühlgrabens auf einer ca. 30 m langen Strecke zu unterbrechen und in diesem Abschnitt ein Rohr mit DN 300 einzubauen. Unter Berücksichtigung des Grabenprofils vor- und nach dem verrohrten Abschnitt wird ein Mindestabstand von 0,5 m über den Gasleitungen gewährleistet. Die bisherige Geländehöhe kann im angrenzenden Bereich erhalten werden.

2 Auswirkungen auf Maßnahme 9 E: Muhlgrabenoffenlegung bei Lenz

Im Rahmen der Ersatzmaßnahme erfolgt die weitgehende Beräumung eines Abschnittes des ehemaligen Mühlgrabens zur Hopfenmühle, welcher sich unweit des Bauendes des geplanten Radweges zwischen dem Hopfenbach und dem Mühlenweg befindet. Der Mühlgraben wurde in den achtziger Jahren des letzten Jahrhunderts im Abschnitt östlich der Hopfenmühle bis etwa 75 m vor der S 81 mit Bauschutt verfüllt, so dass dieser als Gewässer heute nur noch östlich der S 81 existiert und bereits vor der S 81 wieder in den Hopfenbach mündet.

Die Entwässerungsplanung zum Radweg sieht die Einleitung des gesammelten Straßen- und Radwegwassers des Entwasserungsabschnittes zwischen Tierfriedhof und Bauende in den ehemaligen Mühlgraben vor, welcher dazu im Rahmen der Ersatzmaßnahme 9 E offenzulegen ist. Dabei ist neben der Entnahme des Bauschuttes auf einer ca. 420 m langen Strecke (abzüglich einer ca. 30 m langen Verrohrung im Bereich der Querung zweier Gas- und einer Fernmeldeleitung) auch die Verbesserung der Versickerungsfähigkeit durch Bodenaustausch der ehemaligen Grabensohle vorgesehen. Eine Wiederanbindung des Mühlgrabens an den Hopfenbach ist weder im Osten (am Zufluss) noch im Westen (vor der Hopfenmühle) vorgesehen.



Abbildung 1: Zur Offenlegung vorgesehener Muhlgrabenabschnitt westlich der S 81

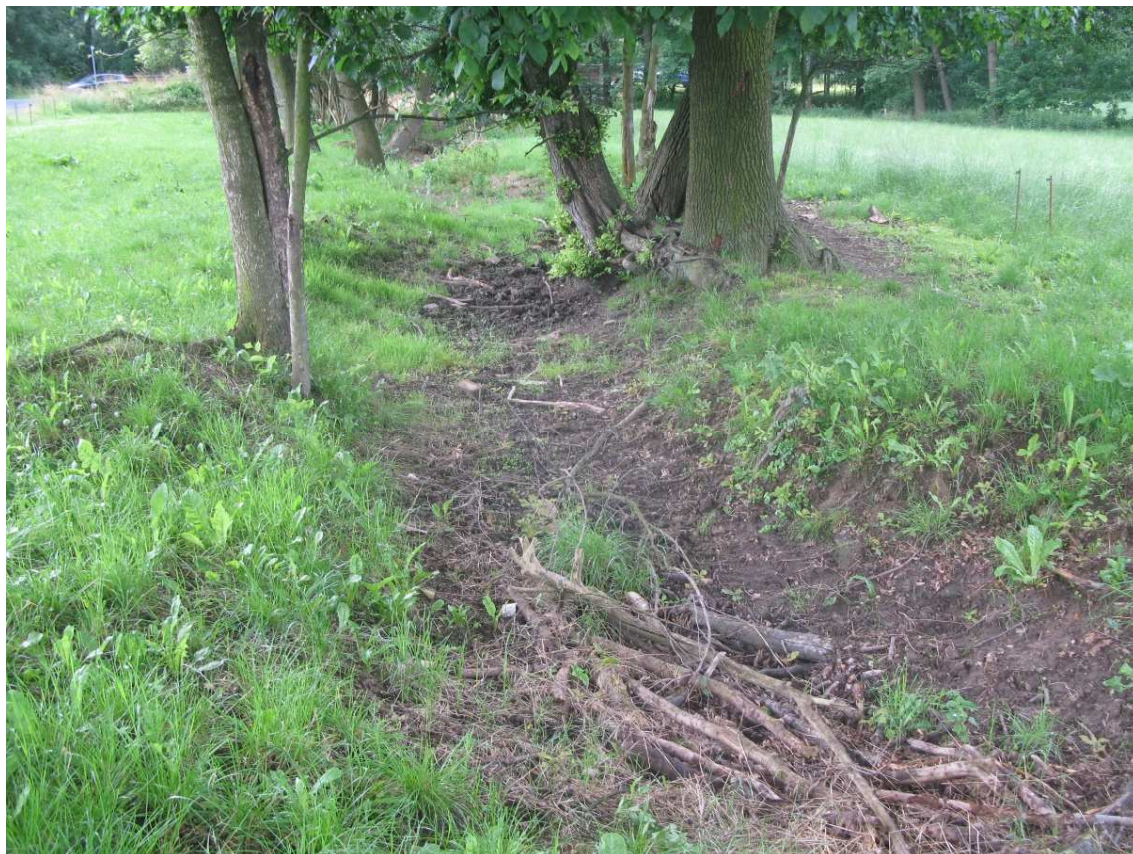


Abbildung 2: Zur Offenlegung vorgesehener Muhlgrabenabschnitt westlich der S 81



Abbildung 3: Zukünftig verrohrter Abschnitt im Bereich der Gasleitungen



Abbildung 4: Zukünftig verrohrter Abschnitt im Bereich der Gasleitungen

Die Maßnahme geht auf einen Vorschlag der Unteren Naturschutzbehörde des Landkreises Meißen zurück (2016).

Ziel der Maßnahme

Die Ersatzmaßnahme der Grabenoffenlegung dient der Kompensation des Boden- und des Grundwasserkonfliktes der Flächeninanspruchnahme (Versiegelung, Teilversiegelung, Umgestaltung des K 1). Mit der Entnahme des verfüllten Bauschuttes (registrierter Altstandort im SALKA) werden ehemals am Graben vorhandene Boden- und Grundwasserschutzfunktionen (Regler-, Speicher-, Filter- und Pufferfunktionen) wiederhergestellt.

Ausgehend vom heutigen Wert der Flächen im Bereich des verfüllten Mühlgrabens wurde der mögliche Kompensationseffekt der Entsorgungsmaßnahme prognostiziert. Dabei ging insbesondere das hohe Potenzial der angrenzenden Flächen des Naturraumes, mit naturnahen Außenbereichen mit Altholzbestand am Hopfenbach (FFH-Gebiet) ein. Somit resultieren aus der Entnahme des Bauschuttes und der Offenlegung des Mhlgrabenabschnittes hohe naturschutzfachliche Aufwertungen mehrerer Schutzgüter nach UVPG, wobei die Wiederherstellung naturnaher Boden- und Wasserhaushaltfunktionen als wichtigste zu nennen ist.

Unter Berücksichtigung der genannten Aspekte erscheint im Bereich des Lenzer Mühlgrabens eine fünffache Anrechnung des eigentlichen Grabenprofils- sowie eine dreifache Anrechnung der unmittelbar angrenzenden Randflächen angemessen. Bei 780 m² Grabenfläche ($\times 5 = 3.900 \text{ m}^2$) und etwa 1.680 m² angrenzender Randflächen ($\times 3 = 5.040 \text{ m}^2$) erfolgt die Anrechnung in der Bilanz mit insgesamt 8.940 m², wodurch der Eingriff auf 8.730 m² vollständig ausgeglichen wird.

Ausgehend von den geschätzten Kosten der Mhlgrabenberaumung (vgl. Unterlage 19.2), und den Kosten einer herkömmlichen Pflanzmaßnahme zur Kompensation des genannten Boden- und Grundwasserkonfliktes auf 8.730 m² entsteht am Mühlgraben ein Überschuss, welcher gemäß Absprache mit der UNB (KRAMP; 2017) dem Baulastträger zum Zeitpunkt der Baurechtserlangung auf Antrag in dessen Ökokonto gutzuschreiben ist.

Beschreibung der Maßnahme

Die Maßnahme ist auf dem Flurstück 232/2 der Gemarkung Lenz der Gemeinde Priestewitz vorgesehen und entspricht den Forderungen des Regionalplanes Oberes Elbtal / Osterzgebirge (2. Gesamtfortschreibung 2020), welcher Gewasserrenaturierungen und Beseitigungen von Altstandorten in Auenbereichen ausdrücklich fordert. Des Weiteren wird mit der Maßnahme den Festlegungen des Sächsischen Wassergesetzes entsprochen, wonach beeinträchtigte Oberflächengewässer zu renaturieren sind, um ihre ursprüngliche Funktion im Wasserhaushalt wiederherzustellen. Mit dem Eigentümer des Grabengrundstuckes, der Gemeinde Priestewitz fanden bereits Gespräche statt. Das Flurstück 232/2 wird durch den Freistaat Sachsen erworben, die Zustimmung dazu seitens der Gemeinde liegt vor. Der zu beraumende Grabenabschnitt ist insgesamt ca. 390 m lang und zwischen dem weitestgehend zu erhaltenden Altbaumbestand etwa 2 m breit. Etwa 30 m im Bereich der Gasleitungen werden verrohrt (DN 300). Unmittelbar angrenzend werden weitere 1.680 m² Randflächen in die Maßnahme einbezogen.

Im Rahmen der Maßnahmendurchführung werden zunächst etwa 630 m³ bzw. 882 t Bauschutt entnommen und gemäß Klassifizierung des Baugrundgutachtens (IBV HALLE; 2017) sachgerecht entsorgt. Im Anschluss daran sind im Bereich der Grabensohle weitere ca. 1.260 m³ bzw. 882 t Unterbodenmaterial mit relativ schlechten Versickerungswerten zu entnehmen und sachgerecht zu entsorgen. Bei der Entnahme ist der vorhandene Wurzelbestand der Altbäume am Grabenufer zu schonen. Im Nachgang dazu wird Material mit besserer Versickerungsleistung eingebaut und das neue Grabenprofil gestaltet. Im Bereich der zu querenden Gasleitungen wird mit dem Abstand von 0,5 m ein Rohrdurchlass DN 300 mit entsprechend befestigtem Zu- und Ablauf eingebaut. Die neuen Böschungs- und Uferbereiche am Graben sind mit Oberboden anzudecken und ebenso, wie angrenzenden Randflächen auf ca. 1.680 m² mit einer Rasensaat zu versehen.

Ausgehend vom Wert der angrenzenden Gehölz- und Auenbiotope, ist bei der Grabenberäumung behutsam vorzugehen. Die Zuwegung ist direkt vom Mühlenweg her möglich, der südlich vorgelagerte Bereich zum Hopfenbach hin ist vom Baugeschehen freizuhalten. Weitere Details zur Durchführung sind im Rahmen der Ausführungsplanung festzulegen.

Bestandteil der Maßnahme ist die einjährige Fertigstellungspflege am Grabenabschnitt, welche die dreimalige Mahd beinhaltet.

3 Vergleichende Gegenüberstellung von Eingriff und Kompensation

Projektbezeichnung <i>S 81; Anbau eines Radweges zwischen Zschauitz und Lenz</i>		Vorhabenträger <i>Freistaat Sachsen</i>		Landesamt für Straßenbau und Verkehr, <i>Niederlassung Meißen</i>		Bezugsraum <i>Agrarlandschaft südöstlich Groenhein (1)</i>	
maßgebliche Konflikte		Dimension, Umfang	zugeordnete Manahmenkomplexe / Einzelmaßnahmen		Dimension, Umfang		
Bo; Gw; B Verlust und Beeinträchtigung von Flächen durch die Radwegtrasse und deren Nebenanlagen (1) Agrarlandschaft südöstlich Groenhein Bo: natürliche Bodenfunktionen (Pflanzenstandort, Regler- und Speicher-, Filter- und Pufferfunktion) Versiegelung, Teilversiegelung und Umgestaltung entlang der gesamten Baustrecke Gw: Grundwasserschutzfunktion (Versickerung) Versiegelung, Teilversiegelung und Umgestaltung entlang der gesamten Baustrecke		Radweg: 4.970 m ² Gehweg: 240 m ² Bankette: 1.300 m ² Mulden: 2.090 m ² Böschungen: 1.510 m ² 9.870 m ² (davon 1.140 m ² auf vorhandenen Verkehrsflächen) gesamt: 8.730 m ² bilanziert mit 1: -1 = -8.730 m²	9 E Muhlgrabenoffenlegung bei Lenz Regenerierung der natürlichen Bodenfunktionen (Regler- und Speicher-, Filter- und Pufferfunktion) sowie der Grundwasserschutzfunktion (Versickerung) Ausgleich der Funktionsverluste des Bodens und des Grundwassers durch die Flächeninanspruchnahme im Bezugsraum (1)		780 m ² bilanziert mit 1:5 = 3.900 m ² + 1.680 m ² bilanziert mit 1:3 = 5.040 m ² bilanziert gesamt: 8.940 m²		
B: Biotopfunktion (Biotopverbund- und Habitatfunktion) Flächeninanspruchnahme		Biotoptypen: Baumreihe (624) ca. 440 m ² Baumgruppe (614) ca. 490 m ² 930 m ² bilanziert mit 1: -1 -930 m²	6 A Rasenansaat auf Böschungen, Mulden und Restflächen entlang der Radwegtrasse Schaffung neuer Biotopfunktionen (Biotopverbund- und Habitatfunktion) Ausgleich der Funktionsverluste der Flächeninanspruchnahme im Bezugsraum (1) 7 A Gehölzpflanzungen an der Radwegtrasse Schaffung neuer Biotopfunktionen (Biotopverbund- und Habitatfunktion) Ausgleich der Funktionsverluste der Flächeninanspruchnahme im Bezugsraum (1)		3.600 m ² bilanziert mit 1:0,3 = 1.080 m ² + 650 m ² bilanziert mit 1:0,5 = 325 m ² bilanziert gesamt: 1.405 m²		
		Biotoptypen: Jungwald (783) ca. 700 m ² bilanziert mit 1: -1 -700 m²	8 A Aufforstung bei Goltzscha Schaffung neuer Biotopfunktionen (Biotopverbund- und Habitatfunktion) Ausgleich der Funktionsverluste der Flächeninanspruchnahme im Bezugsraum (1) Ausgleich Waldeingriff		700 m ² bilanziert mit 1:1 bilanziert gesamt: 700 m²		

betroffene Funktionen: **B:** Biotopfunktion / Biotopverbundfunktion / Habitatfunktion für wertgebende Tierarten, **Bo:** natürliche Bodenfunktion (biotische Standortfunktion, Regler- und Speicherfunktion, Filter- und Pufferfunktion des Bodens), **Gw:** Grundwasserschutzfunktion,

Maßnahmen: **A:** Ausgleichsmaßnahmen, **E:** Ersatzmaßnahmen

4 FFH-Vorprüfung

Nachfolgend die erneute Bewertung der Beeintrachtung der Erhaltungsziele 1 bis 4 des FFH-Gebietes „Hopfenbachtal“ durch die Baumaßnahme unter Berücksichtigung der Planerganzung.

1. Erhaltung des naturnahen Bachtals im Hugellandbereich der Groenhainer Pflege einschließlich kleiner Seitentäler mit Auenwaldresten, Grünlandgesellschaften verschiedener Ausprägung, der naturnahen Stillgewässer mit Verlandungsvegetation sowie der Waldbereiche mit Vorkommen verschiedener Waldgesellschaften.

Aus Sicht des Gutachters ist eine erhebliche Beeintrachtung des **Erhaltungsziels 1** auch beim Einbau einer 30 m langen Verrohrung des Mühlgrabens im Bereich der querenden Gasleitungen auszuschließen.

2. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden natürlichen Lebensräume von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang I der FFH-RL, einschließlich der für einen günstigen Erhaltungszustand charakteristischen Artenausstattung sowie der mit ihnen räumlich und funktional verknüpften, regionaltypischen Lebensräume, die für die Erhaltung der ökologischen Funktionsfähigkeit der Lebensräume des Anhangs I der FFH-RL von Bedeutung sind.

Aus Sicht des Gutachters ist aufgrund der Entfernung des Bauvorhabens zu den Lebensraumtypen und Habitaten sowie den zum Vorhaben prognostizierten bau-, anlage- und betriebsbedingten Wirkungen eine erhebliche Beeintrachtung des **Erhaltungsziels 2** auch beim Einbau einer 30 m langen Verrohrung des Mühlgrabens im Bereich der querenden Gasleitungen auszuschließen.

3. Bewahrung oder Wiederherstellung eines günstigen Erhaltungszustandes der im Gebiet vorkommenden Populationen der Tier- und Pflanzenarten von gemeinschaftlichem Interesse gemäß Anhang II der FFH-RL sowie ihrer Habitats im Sinne von Artikel 1 Buchst. f der FFH-RL.

Aus Sicht des Gutachters ist aufgrund der Entfernung des Bauvorhabens zu den Habitaten sowie den zum Vorhaben prognostizierten bau-, anlage- und betriebsbedingten Wirkungen eine erhebliche Beeintrachtung des **Erhaltungsziels 3** auch beim Einbau einer 30 m langen Verrohrung des Mühlgrabens im Bereich der querenden Gasleitungen auszuschließen.

4. Besondere Bedeutung kommt der Erhaltung beziehungsweise der Förderung der Unzerschnittenheit und funktionalen Zusammengehörigkeit der Lebensraumtyp- und Habitatflächen des Gebietes, der Vermeidung von inneren und äußeren Störeinflüssen auf das Gebiet sowie der Gewährleistung funktionaler Kohärenz innerhalb des Gebietssystems NATURA 2000 zu, womit entscheidenden Aspekten der Koharenzforderung der FFH-RL entsprochen wird.

Aus Sicht des Gutachters ist aufgrund der Entfernung des Bauvorhabens zu den Habitaten sowie den zum Vorhaben prognostizierten bau-, anlage- und betriebsbedingten Wirkungen eine erhebliche Beeintrachtung des **Erhaltungsziels 4** auch beim Einbau einer 30 m langen Verrohrung des Mühlgrabens im Bereich der querenden Gasleitungen auszuschließen.

Zusammenfassend ergibt sich aus der Sicht des Gutachters, **dass erhebliche bau-, anlage- oder betriebsbedingten Beeinträchtigungen** auf die Erhaltungsziele, Lebensraumtypen und Tierarten des FFH-Gebietes „Hopfenbachtal“ **auch bei Realisierung der Planerganzung ausgeschlossen werden können.**

5 Umweltbericht

Die Pflicht zur Umweltverträglichkeitsprüfung (UVP) und damit das Erfordernis eines UVP-Berichtes, resultieren aus der möglichen Beeintrachtung des FFH-Gebietes „Hopfenbachtal“ durch das Bauvorhaben. Der vorgesehene Radweganbau allein entspräche nicht den Kriterien für eine UVP-Pflicht, da sich dieser vollständig außerhalb des Schutzgebietes befindet. Allerdings gehören zum Radweg auch die Entwässerungsanlagen sowie die im LBP ausgewiesenen Kompensationsmaßnahmen. Innerhalb des FFH-Gebietes „Hopfenbachtal“ ist als Kompensationsmaßnahme des LBP die Öffnung des Mühlgrabens und spätere Nutzung als Versickerungsgraben vorgesehen.

Mit der Planerganzung ergeben sich Änderungen hinsichtlich der Mhlgrabenoffenlegung einschließlich der Anrechnung in der Bilanzierung.

Die Änderungen beinhalten geringfügige Anpassungen von Flächengrößen: Bei 780 m² Grabenfläche ($x 5 = 3.900 \text{ m}^2$) und etwa 1.680 m² angrenzender Randflächen ($x 3 = 5.040 \text{ m}^2$) wird die Anrechnung in der Bilanz auf insgesamt 8.940 m² geändert, wodurch der Eingriff auf 8.730 m² jedoch immer noch vollständig ausgeglichen wird. Der zu beraumende Grabenabschnitt ist nach der Planerganzung noch ca. 390 m lang und zwischen dem weitestgehend zu erhaltenden Altbaumbestand etwa 2 m breit. Etwa 30 m im Bereich der Gasleitungen werden verrohrt (DN 300). Unmittelbar angrenzend werden weitere 1.680 m² Randflächen in die Maßnahme einbezogen.

Weitere Änderungen des Umweltberichtes resultieren aus der Planerganzung nicht.

6 Anlagen

Anlage 1: Manahmenblatt 9E Mhlgrabenoffenlegung Lenz

Anlage 2: Lageplan der landschaftspflegerischen Maßnahmen

Anlage 1:

Maßnahmenblatt		
Projektbezeichnung <i>S 81, Anbau eines Radweges zwischen Zschauitz und Lenz</i>	Vorhabenträger <i>Freistaat Sachsen Landesamt für Straßenbau und Verkehr, Niederlassung Meißen</i>	Maßnahmen-Nr. 9E
Bezeichnung der Maßnahme Mühlgrabenoffenlegung Lenz		Maßnahmentyp V Vermeidungsmaßnahme A Ausgleichsmaßnahme E Ersatzmaßnahme G Gestaltungsmaßnahme Zusatzindex FFH Maßnahme zur Schadensbegrenzung, Maßnahme zur Kohärenzsicherung CEF funktionserhaltende Maßnahme FCS Maßnahme zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes
zum Lageplan der landschaftspflegerischen Maßnahmen: Unterlage 9.2 Blatt 3		
Lage der Maßnahme <i>am verfüllten Mühlgraben am Bauende im Süden</i>		
Begründung der Maßnahme		
Auslösende Konflikte / notwendige Maßnahmen und Anforderungen an deren Lage / Standort		
Bezugsraum: <i>Straßenkörper und angrenzende Flächen innerhalb der Agrarlandschaft südöstlich Großenhain</i>		
K 1: Verlust und Beeinträchtigung von Flächen durch die Radwegtrasse und deren Nebenanlagen <i>Biotopfunktion (Biotopverbund- und Habitatfunktion) Biotoptypen: Baumreihe (624) auf ca. 440 m² Baumgruppe (614) auf ca. 490 m² und insgesamt: Biotopfunktionen auf ca. 930 m²</i>		
K 1: Bodenfunktion (Pflanzenstandort, Regler, Speicher, Filter und Puffer) und Grundwasserschutzfunktion (Versickerung)		
<i>Radweg: 4.730 m²; Gehweg: 240 m²; Bankette: 1.300 m²; Mulden: 2.090 m²; Böschungen: 1.200 m² Restflächen, Anpassung: 310 m² = 9.870 m² davon 1.140 m² auf vorhandenen Verkehrsflächen, demnach Inanspruchnahme, neu: 8.730 m²</i>		
Ausgangszustand der Maßnahmenflächen <i>mesophiles Grünland (412) auf verfülltem Grabenabschnitt</i>		
Zielkonzeption der Maßnahme <i>Zielkonzeption: offen gelegter, naturnaher Mühlgrabenabschnitt, mit Gehölzen (213-4) Zielfunktionen: Biotopverbund-, Boden- und Grundwasserschutzfunktion</i>		
<i>Im Rahmen der Ersatzmaßnahme erfolgt die weitgehende Beräumung eines Abschnittes des ehemaligen Mühlgrabens zur Hopfenmühle, welcher sich unweit des Bauendes des geplanten Radweges zwischen dem Hopfenbach und dem Mühlenweg befindet.</i>		
<i>Der Mühlgraben wurde in den achtziger Jahren des letzten Jahrhunderts im Abschnitt östlich der Hopfenmühle bis etwa 75 m vor der S 81 mit Bauschutt verfüllt, so dass dieser als Gewässer heute nur noch östlich der S 81 existiert und bereits vor der S 81 wieder in den Hopfenbach mündet. Die Entwässerungsplanung zum Radweg sieht die Einleitung des gesammelten Straßen- und Radwegwassers des Entwässerungsabschnittes 4 zwischen Tierfriedhof und Bauende in den ehemaligen Mühlgraben vor, welcher dazu im Rahmen der Ersatzmaßnahme 9E offenzulegen ist. Dabei ist neben der Entnahme des Bauschuttes auf einer ca. 420 m langen Strecke (abzüglich einer ca. 30 m langen Verrohrung im Bereich der Querung zweier Gas- und einer Fernmeldeleitung) auch die Verbesserung der Versickerungsfähigkeit durch Bodenaustausch der ehemaligen Grabensohle vorgesehen. Eine Wiederanbindung des Mühlgrabens an den Hopfenbach ist weder im Osten (am Zufluss) noch im Westen (vor der Hopfenmühle) vorgesehen.</i>		

Maßnahmenblatt		
Projektbezeichnung <i>S 81, Anbau eines Radweges zwischen Zschautitz und Lenz</i>	Vorhabenträger <i>Freistaat Sachsen Landesamt für Straßenbau und Verkehr, Niederlassung Meißen</i>	Maßnahmen-Nr. 9E
<p><i>Die Grabenoffenlegung dient der Kompensation des Bodenkonfliktes der Flächeninanspruchnahme (Versiegelung, Teilversiegelung, Umgestaltung des K 1). Mit der Entnahme des verfüllten Bauschuttes (registrierter Altstandort im SALKA) werden ehemals am Graben vorhandene Boden- und Grundwasserschutzfunktionen (Regler-, Speicher-, Filter- und Pufferfunktionen) wiederhergestellt.</i></p> <p><i>Ausgehend vom heutigen Wert der Flächen im Bereich des verfüllten Mühlgrabens wurde der mögliche Kompensationseffekt der Entsorgungsmaßnahme prognostiziert. Dabei ging insbesondere das hohe Potenzial der angrenzenden Flächen des Naturraumes, mit naturnahen Auenbereichen mit Altholzbestand am Hopfenbach (FFH-Gebiet) ein. Somit resultieren aus der Entnahme des Bauschuttes und der Offenlegung des Mühlgrabenabschnittes hohe naturschutzfachliche Aufwertungen mehrerer Schutzgüter nach UVPG, wobei die Wiederherstellung naturnaher Boden- und Wasserhaushaltfunktionen als wichtigste zu nennen ist.</i></p> <p><i>Unter Berücksichtigung der genannten Aspekte erscheint im Bereich des Lenzer Mühlgrabens eine fünffache Anrechnung des eigentlichen Grabenprofils- sowie eine dreifache Anrechnung der unmittelbar angrenzenden Randflächen angemessen. Bei 780 m² Grabenfläche (x 5 = 3.900 m²) und etwa 1.680 m² angrenzender Randflächen (x 3 = 5.040 m²) erfolgt die Anrechnung in der Bilanz mit insgesamt 8.940 m², wodurch der Eingriff auf 8.730 m² vollständig ausgeglichen wird.</i></p>		
<input type="checkbox"/> Vermeidung für Konflikt <input type="checkbox"/> Ausgleich für Konflikt: <input checked="" type="checkbox"/> Ersatz für Konflikt K 1: Verlust und Beeinträchtigung von Flächen durch die Radwegtrasse und deren Nebenanlagen		
<input type="checkbox"/> Maßnahme zur Schadensbegrenzung für <input type="checkbox"/> Maßnahme zur Kohärenzsicherung für <input type="checkbox"/> CEF-Maßnahme für <input type="checkbox"/> FCS-Maßnahme zur Sicherung eines günstigen Erhaltungszustandes für		
Ausführung der Maßnahme		
<p>Beschreibung der Maßnahme</p> <p><i>Die Maßnahme 9E ist auf dem Flurstück 232/2 der Gemarkung Lenz der Gemeinde Priestewitz vorgesehen. Mit dem Eigentümer des Grabengrundstückes, der Gemeinde Priestewitz, fanden bereits Gespräche statt. Das Flurstück wird durch den Freistaat Sachsen erworben, die Zustimmung dazu liegt vor.</i></p> <p><i>Der zu beräumende Grabenabschnitt ist insgesamt ca. 390 m lang und zwischen dem weitestgehend zu erhaltenden Altbaumbestand etwa 2 m breit. Etwa 30 m im Bereich der Gasleitungen werden verrohrt (DN 300). Unmittelbar angrenzend werden weitere 1.680 m² Randflächen in die Maßnahme einbezogen. Die Realisierung der Maßnahme bedarf einer vorherigen Fällung von ca. 9 Jungbäumen (Weide, Esche, Linde, Ahorn) unmittelbar innerhalb des Grabenprofils. Die Kompensation dieser Gehölzverluste erfolgt direkt am Eingriffsort durch Einbau von ca. 10 Weiden-Steckhölzer im Uferbereich im Zuge der Grabenberäumung.</i></p> <p><i>Im Rahmen der Maßnahmendurchführung werden zunächst etwa 630 m³ bzw. 882 t Bauschutt entnommen und gemäß Klassifizierung des Baugrundgutachtens (IBV HALLE; 2017) sachgerecht entsorgt. Im Anschluss daran sind im Bereich der Grabensohle weitere ca. 1.260 m³ bzw. 882 t Unterbodenmaterial mit relativ schlechten Versickerungswerten zu entnehmen und sachgerecht zu entsorgen. Bei der Entnahme ist der vorhandene Wurzelbestand der Altbäume am Grabenufer zu schonen. Im Nachgang dazu wird Material mit besserer Versickerungsleistung eingebaut und das neue Grabenprofil gestaltet. Die neuen Böschungs- und Uferbereiche am Graben sind mit Oberboden anzudecken und ebenso, wie angrenzenden Randflächen auf ca. 1.680 m² mit einer Rasenansaat zu versehen.</i></p> <p><i>Ausgehend vom Wert der angrenzenden Gehölz- und Auenbiotope, ist bei der Grabenberäumung behutsam vorzugehen. Die Zuwegung ist direkt vom Mühlenweg her möglich, der südlich vorgelagerte Bereich zum Hopfenbach hin ist vom Baugeschehen freizuhalten. Weitere Details zur Durchführung sind im Rahmen der Ausführungsplanung festzulegen.</i></p>		
Gesamtumfang der Maßnahme		ca. 780 m ² + 1.680 m ²

Maßnahmenblatt					
Projektbezeichnung <i>S 81, Anbau eines Radweges zwischen Zschauitz und Lenz</i>		Vorhabenträger <i>Freistaat Sachsen Landesamt für Straßenbau und Ver- kehr, Niederlassung Meißen</i>		Maßnahmen-Nr. 9E	
Zielbiotop:	213-4 offengelegter, naturnaher Mühl- grabenabschnitt mit Gehölzen	ca. 780 m² + ca. 1.680 m²	Ausgangsbiotop:	412 mesophiles Grünland auf verfülltem Gra- benabschnitt	ca. 840 m²
Hinweise zur landschaftspflegerischen Bauausführung					
Zeitliche Zuordnung		<input type="checkbox"/>	Maßnahme vor Beginn der Straßenbauarbeiten		
		<input type="checkbox"/>	Maßnahme im Zuge der Straßenbauarbeiten		
		<input checked="" type="checkbox"/>	Maßnahme nach Abschluss der Straßenbauarbeiten		
Hinweise zur Verwaltung erworbener Liegenschaften für landschaftspflegerische Maßnahmen <i>Grunderwerb wie Radweg, Böschung und Mulde durch den Baulastträger Freistaat Sachsen, Straßenbauver- waltung (Teile des Flurstückes 232/2 der Gemarkung Lenz, Gemeinde Priestewitz)</i>					
Hinweise zur Pflege und Unterhaltung der landschaftspflegerischen Maßnahmen <i>einjährige Fertigstellungspflege mit Mahd gemäß ZTV-La-StB durch die Straßenbauverwaltung Dauerhafte Unterhaltung durch den Eigentümer (Freistaat Sachsen)</i>					
Hinweise zur Kontrolle der landschaftspflegerischen Maßnahmen <i>Funktionskontrolle des geöffneten Grabenabschnittes durch die Straßenbauverwaltung 1x jährlich</i>					
Weitere Hinweise für die Ausführungsplanung <i>Exakte Detaillierung des Grabenprofils incl. der angrenzenden Flächen unter Berücksichtigung des vorhande- nen Baumbestandes Erreichbarkeit des Graben-Flurstückes 232/2 vom Mühlweg nur über die Flurstücke 106 und 108</i>					

Anlage 2:

Lageplan der landschaftspflegerischen Maßnahmen